

■ Es begab sich aber zu der Zeit, so beginnt die Weihnachtsgeschichte beim Evangelisten Lukas. In Hochstädten, einem kleinen Dorf bei Bensheim im Odenwald, wird man eine Weihnachtsgeschichte in diesem Jahr so lesen.

Es begab sich aber zu der Zeit, dass der Bürgermeister von Bensheim beschloss, die Hauptstraße von Hochstädten wegen notwendiger Baumaßnahmen zu sperren. Und dies geschah zu der Zeit, da Bernhard Rettig Ortsvorsteher des kleinen Odenwalddorfes war. Und jedermann im Ort war ungehalten wegen des umständlichen und teuren Umleitungsgebots.

Da machte sich auf der Auto- mechaniker Jürgen Gerisch und verkündete, wir bauen einfach eine Umgehung von 220 Metern über die Wiesen und schaffen so

nicht noch die Sache mit dem Frieden und dem Stern. Was wäre auch Weihnachten ohne die Friedensbotschaft. Und das ist die Geschichte von Thomas Zieringer, ohne den die Straße so nicht verwirklicht worden wäre. Thomas Zieringer ist erfolgreicher Immobilienmanager, ein angesehener Mann aus gutem Hause in Bensheim. Mancher würde allerdings auch sagen, der Mann hat seltsame Ideen.

Vor zwölf Jahren träumte den Mann von damals 30 Jahren, er solle ein Friedensmal gestalten. Kein Denkmal oder Mahnmal, das nur an dunkle Zeiten erinnert, sondern eben ein Friedensmal, das auffordert, Frieden im Kleinen anzufangen. So wie bei den drei Königen aus dem Morgenland. „Gottes Friede erschien den Königen nicht großartig im Palast des Herodes in Jerusalem“, lächelt Thomas Zieringer,

Es begab sich aber zu der Zeit

Ein Dorf im Odenwald

Flamme Gottes. So ist jedes Lieben gotteskarätig. In der Mitte des Mals erkennt der Betrachter den Davidsstern, oder doch den Stern von Bethlehem? Wer will das in diesen Tagen unterscheiden. Und sind wir nicht alle Kinder Gottes? Denn in jedem Kind lacht Gott uns an. Das hat uns Jesus an Weihnachten entdeckt. Es mussten erst Engel uns sagen: Euch ist heute der Heiland geboren, er macht euch heilig! Deshalb: Erkennt das Heilige in eurer Mitte!

Das Friedensmal ist als Meditationsort gedacht für die Wanderer und Besucher am Odenwaldfernwanderweg. Es fordert den Menschen auf, zu sich selbst zu finden. So in seiner Mitte geheiligt, trägt er den Segen in die



Pfarrer Dieter Bauer bringt das Licht von der



Das Friedensmal.



Große Zustimmung zum Straßenfriedenskunstprojekt.



Thomas Zieringer an der Eintrittsstelle.

eine provisorische Verbindung zur Straße nach Bensheim.

Und es waren Frauen und Männer in derselben Gegend, die versammelten sich zuhauf im Wirtshaus bei Andreas Klemm. Der meinte, fürchtet euch nicht, ich habe dazu auch eine Idee. Der Bau „unserer“ Straße kostet 30.000 Euro. Wenn jeder im Dorf 200 Euro als Wegezoll gibt, können wir die Arbeiten von Jürgen Gerisch bezahlen.

Und alsbald war da bei den klugen Männern die größte Menge der Hochstädter Bürger, die lobten die Idee und zahlten.

So begann die Hochstädter Weihnachtsgeschichte. Wäre da

sondern der Stern des Friedens leuchtete über der kleinen Krippe in Bethlehem. Hier fanden sie in dem Glutkern Gottes ihre Friedensmitte in dem Jesuskind und machten sich wie neugeborenen auf neue Wege.

Oben auf dem Berg über Hochstädten schuf Thomas Zieringer das Friedensmal. An der Schwelle des Friedensmals stehen die Worte: „Erkennt das Heilige in eurer Mitte!“

Da geht es um die guten Möglichkeiten in jedem Menschen. Es geht um die Liebe, nicht um Hass, nicht um Dunkelheit, es geht um Licht. Der Herd unseres Menschseins ist die Liebe und ihre Glut ist eine feurige

Welt. Ganz prophetisch verkündet Thomas Zieringer seine Gedanken von dem Friedensmal. Er ist froh, dass endlich aus der Idee die künstlerische Verwirklichung wurde. Womit wir wieder bei der Umgehungsstraße sind.

Sie erinnern sich, das kleine Dorf Hochstädten beschloss, selbst eine Straße zu bauen. Das Problem aber ist, man kann nicht einfach eine Straße bauen. Das sieht die staatliche Ordnung gar nicht gern.

Da begab es sich, dass der Ortsvorsteher Bernd Rettig im Hause des Thomas Zieringer zu schaffen hatte. „Das Dorf ist in Unfrieden“, klagte der Ortsvor-



Über zwei Wiesen wurde die Umgehung gebaut. Bagger das Friedensstraßenkunstprojekt zur

t in dem Dorf Hochstädten ...

baut eine Friedensstraße



er Friedensstraße zum Friedensmal.

steher, „wir wollen eine Straße bauen, dürfen es aber nicht.“

„Wir schaffen Frieden im Kleinen“, überlegte Thomas Zieringer, „wir bauen einfach keine Straße, sondern schaffen ein Friedenskunstwerk, eine Straße des Friedens!“ Träger des Friedensstraßenprojekts wird der Verein Friedensmal/Wendepunkt e.V. sein.

Ungläubig, verwundert, freudig hörten die Dorfbewohner die Idee. „Und am Anfang der Friedensstraße stellen wir ein Häuschen hin, da müssen die Leute, die das Kunstprojekt befahren wollen, einen Euro Eintritt bezahlen“, erklärt der Ortsvorsteher die Einnahmenseite.

„Gesagt, getan“, meinten die Hochstädter, „es wird ein Kunst-

Für 200 Euro hatten die meisten Bürger von Hochstädten die Durchfahrtsgenehmigung erworben. Das war der Finanzierungsgrundstock. Die Finanzen verwaltete der Ortspfarrer Dieter Bauer. Alle wussten, dem kann man vertrauen. Die Stadt Bensheim schaute derweilen verwundert ob des Wunders und duldete das künstlerische Bürgerengagement um des Friedens willen. Ähnlich erging es den Grundstückseigentümern, über deren Wiese das Kunstprojekt führen sollte. Sie stimmten nach einigem Zögern zu und waren für den Frieden.

Die Arbeiten konnten nun beginnen, und Jürgen Gerisch baggerte und schotterte ein Friedensprojekt, wie man es im Odenwald noch nicht erlebt hatte.

Frauen und Männer kassierten ehrenamtlich von den durch-

„Jetzt haben sich im Dorf Leute engagiert, die man vorher gar nicht wahrgenommen hat“, freuen sich Inge und Wolfram Ziegler. „Man geht anders miteinander um. Jeder hat die Friedensplakette am Auto, man gehört zusammen“, empfindet Hans Kimmerle. „So kam der Frieden vom Friedensmal ins Dorf“, lächelt Thomas Zieringer.

Was wird bleiben von den Friedenserfahrungen, wenn jetzt die Friedensstraße, das Friedensprojekt wieder zur Wiese wird? „Die gemeinsamen Erlebnisse kann uns keiner mehr nehmen“, meint Ortsvorsteher Bernhard Rettig. „Und es waren tolle Wochen. Fast wie Weihnachten!“

Schließlich wurde die Hauptstraße fertig, das Friedensprojekt musste zu Ende gehen.



Ortsvorsteher Bernhard Rettig (auf der Leiter unten).



Der Verkehr rollt durch die Kunst um des Friedens willen.



Die Friedensplakette.

Fotos: nh



ebaut. Jürgen Gerisch baut jetzt mit seinem rück.
Foto: Heubner

werk, mit richtiger Kunst rechts und links unserer Friedensstraße.“

Man lud nun nicht namhafte Künstler ein, sondern entdeckte viele Talente im Dorf. Es gab eine Bühne an dem Friedensprojekt zum Theaterspielen, zum Rezitieren, zum Musizieren. Skulpturen, Malereien, Gedanken zum Dorffrieden schmückten den Weg. Der Ideenreichtum war beeindruckend.

Nur die Gestaltung der Durchfahrtsplakette für die Fahrzeuge war selbstverständlich. Auf grünem Grund zeigt sie das Friedensmal. Also: „Erkenne das Heilige in dir, und Frieden fängt immer im Kleinen an.“

fahrenden 800 Autos täglich die Eintrittsgelder für die Friedenskunst. Fast das ganze Dorf war engagiert. So verband die Friedensstraße die Wunden und schuf Einheit.

„Aus der Last wurde Segen, aus Wut produktives Engagement“, meint Pfarrer Dieter Bauer. „Frust macht bewusst, haben wir einst gesagt“, schmuzzelt der Pfarrer, „eben Bewusstsein schaffen für eine kreative Alternative. Das ist gelungen.“

„Wir hätten in Bensheim protestieren und demonstrieren können, es hätte nichts gebracht außer mehr Ärger und Wut“, ist Ortsvorsteher Bernhard Rettig überzeugt.

Aber nicht der Frieden! Mit Psalmen lobten Pfarrer Dieter Bauer und Linde Weiland Gott in hebräischer Sprache auf einem abschließenden Pilgerweg. Gemeinsam trug man mit den Hochstädtern das Licht vom Dorf hinauf zum Friedensmal. Da liest man immer noch die Botschaft vom Kind Gottes: „Erkenne das Heilige in dir!“

Und sogar ein Weihnachtsgeschenk gibt's für die Hochstädter. Mit den Einnahmen aus den Eintrittsgeldern konnte das ganze Projekt finanziert werden. Alle geleisteten Einlagen werden zurückgezahlt. Nur die Friedensplakette bleibt.

Reinhard Heubner